

Tourenbeschrieb «alter Frutteggweg»

Outdoor Sommer – Planung einer Outdoortour
am Institut für Sportwissenschaft
der Universität Bern

Referent:
Martin de Bruin

Vorgelegt von:
Elias Wyss
Mat.-Nr.: 17-109-539

Bern, Juli 2020

1. Tourenbeschreibung

Die Wanderung auf dem «alten Frutteggweg», ein früherer Säumerweg, führt über die Farnere und beginnt und endet in Schüpfheim. Die Wanderung ist 10.3 km lang und die Teilnehmer*innen überwinden jeweils beim Auf- und Abstieg knapp 900 Höhenmeter. Die reine Marschzeit beträgt ungefähr 4 ¼ Stunden für geübte Wanderer. Eher gemächliche Wanderer sollten gut 5 Stunden einberechnen. Es sollte allerdings genügend Zeit für eine grössere (Mittags-)Pause einberechnet werden. Ausserdem sollte man genug Zeit haben, um einige Kurzpausen einzulegen, in welchem man die Aussicht über die UNESCO Biosphäre Entlebuch geniessen kann. Der GPS-Track der Wanderung findet man unter folgendem Link für den Download: <http://www.spw.unibe.ch/touren/17109539.gpx>

Die Wanderung beginnt am Schüpfheim Bahnhof. Schüpfheim erreicht man von Bern innerhalb einer Stunde und von Luzern innerhalb von 30 Minuten. Am Bahnhof wird in das Postauto «B 241» umgestiegen, welches Richtung «Sörenberg, Post» unterwegs ist. Das Postauto fährt stündlich.

Von Schüpfheim, nach Klusstalden

Übersicht

| Bahnhof/Haltestelle | Zeit | Dauer | Umst. | Reise mit | Informationen |
|--------------------------------------|----------------------|-------|-------|-----------|---------------|
| Verbindung vom Sa., 18.07.2020 | | | | | |
| 1 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 06:33 an 06:36 | 6 min | 0 | B241 | |
| 2 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 07:33 an 07:36 | 6 min | 0 | B241 | |
| 3 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 08:33 an 08:36 | 6 min | 0 | B241 | |
| 4 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 09:33 an 09:36 | 6 min | 0 | B241 | |
| 5 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 10:33 an 10:36 | 6 min | 0 | B241 | |
| 6 Schüpfheim, Bahnhof Klusstalden | ab 11:33 an 11:36 | 6 min | 0 | B241 | |

Abbildung 1. Postautoabfahrten nach Klusstalden ab Schüpfheim Bahnhof

Nach wenigen Fahrtminuten kann bei der Station «Klusstalden» ausgestiegen werden. Nach dem Aussteigen müssen noch ca. 200 Meter auf der Hauptstrasse «Chlusbode» Richtung Sörenberg zurückgelegt werden. Bei der zweiten Seitenstrasse links kann in die Seitenstrasse «Klusstalden» abgebogen werden. Diese Strasse verzweigt sich nach wenigen Metern bereits wieder. Es muss rechts abgebogen werden, um auf der «Klusstalden»-Strasse zu bleiben. Dies ist nur noch eine kleine Strasse, welche den Zugang für die Höfe oberhalb gewährt. Die Strasse geht steil bergauf. Nach ungefähr zehn Gehminuten wird mit der Kapelle St. Niklaus Klusstalden bereits ein erstes Highlight der Wanderung erreicht. Bei dieser kleinen Kapelle, welche früher eine Wallfahrtskirche darstellte, steht nebenan eine kleine Lourdesgrotte, welche bis ins Jahr 1500 zurückgeht. Mehr Informationen dazu gibt es im Anhang. Es wird anschliessend der Strasse entlang weitergegangen. Bei der nächsten Kreuzung muss links abgebogen werden, in Richtung «Staufmoos», wo drei Höfe stehen. Bei den Höfen verzweigt sich die Strasse nochmals. Auch hier muss wieder links abgebogen werden, so dass man zwischen den Höfen hindurchläuft. Die Strasse steigt nochmals etwas an und man erreicht «Egge», wo ebenfalls einige Höfe stehen. Dort endet die Strasse. Es muss rechts auf den Wanderweg abgebogen werden. Der Wanderweg führt, wiederum leicht steigend, an einer

Wasserfassung vorbei, welche sich auf 910 m. ü. M. befindet. An dieser Wasserfassung wird darüber informiert, dass man sich nun auf dem «alten Frutteggweg» befindet. Dieser wurde komplett restauriert und im Jahre 2010 wiedereröffnet. Zudem gewann er beim Prix Rondo 2012 den 3. Platz. Dieser Weg führt ebenfalls leicht steigend durch den Wald. Es ist spannend sich vorzustellen, wie dieser Weg mitten im 19. Jahrhundert mit einfachsten Mittel gebaut wurde und wie der Weg damals mit Pferd und Karren überwunden wurde. Aus heutiger Sicht ist dies kaum vorstellbar, denn das Gelände ist ziemlich steil. In Gehrichtung links geht es steil bergauf, rechts bergab. Ebenfalls ist der Weg schmal und uneben. Nach einer starken Linkskurve wird eine Strasse gekreuzt, welche überquert werden muss. Nach der Überquerung geht es kurz steil bergauf, bis man den Hof «Fruttegg» passiert. Anschliessend führt der Wanderweg weiter in dieses Seitental hinauf. Nun geht es wieder nur leicht steigend, in Richtung «Under Farnere» (1310 m. ü. M.), welches eine alte Bergkäserei ist. Hier kommt man für ein paar Meter auf eine Schotterstrasse, welche den Zugang zur «Under Farnere» darstellt. Nach wenigen Metern geht es auf der linken Strassenseite wieder auf einem Wanderweg weiter. Dieser führt im Seitental weiter nach oben, bis der Hof «Ober Farnere» (1410 m. ü. M.) erreicht wird. Wiederum geht man hier ein kurzes Stück auf einer Schotterstrasse. Nach ca. 100 Metern biegt man links auf einen Wanderweg ab, welcher am Ende dieses Seitentals links hoch auf den Grat der Farnere führt. Auf diesem Wanderweg werden die letzten 150 Höhenmeter bezwungen. Bei einer kleinen Scheune kommt ein weiterer Wanderweg von unten hinzu. Hier muss rechts nach oben abgebogen werden. Nach kurzer Zeit erreicht man den Grat und man ist dem Ziel, der Farnere, schon sehr nah. Bei der Kreuzung auf dem Grat muss links auf den Wanderweg abgebogen werden, um noch die letzten Höhenmeter Richtung Gipfel zurückzulegen. Die Farnere ist 1572 m. ü. M. und man hat bis jetzt knapp 900 Höhenmeter zurückgelegt. Die Aussicht vom Gipfel ist wundervoll. Man sieht über die Weiten der UNESCO Biosphäre Entlebuch. Die Wiese neben dem traditionellen Gipfelkreuz lädt zum Picknick ein und man kann sich im Gipfelbuch eintragen. Es stehen Panoramatafeln bereit, welche ausführlich beschriftet sind und man die geografischen Kenntnisse der Region aufbessern kann.

Ausgeruht und fit für den Abstieg geht es dann auf dem gleichen Weg ein kurzes Stück zurück, bis links ein Wanderweg in Richtung Schüpfheim hinunterführt. Dieser befindet sich zwischen Gipfel und der vorherigen Kreuzung, welche beim Aufstieg passiert wurde. Der Weg führt im Zick-Zack hinunter. Teilweise ist es hier in diesem Teilabschnitt steil und es benötigt die volle Konzentration. Im Gegensatz zum luftigen Gipfel und der warmen, windgeschützten Wiese nebenan, ist es dank des dichten Waldes angenehm kühl. Nach knapp 300 Höhenmetern erreicht man eine kleine Strasse, welche uns bis zum «Stolehüttli» (1287 m. ü. M) führt. Wiederum ist es nur ein sehr kurzer Abschnitt auf der Strasse. Das «Stolehüttli» lädt mit ein paar Tischen und Bänken für eine kurze Verschnaufpause ein. Das «Stolehüttli» ist aber kein Restaurant. Auch hier hat man einen wunderschönen Ausblick über Schüpfheim und die angrenzende Region. Auf dem Wanderweg, welcher gleich bei der Feuerstelle seinen Anfang hat, geht es weiter bergab Richtung Schüpfheim. Nach weiteren 100 Höhenmetern verlässt man den Wald und erreicht ein Hochmoor, an welchem der Weg vorbei geht. Der Wanderweg kommt mit einer Schotterstrasse zusammen, auf welcher weitergegangen wird, bis eine weitere, asphaltierte Strasse erreicht wird. Diese wird überquert, um auf der anderen Strassenseite wieder auf den Wanderweg zu kommen. Diese führt zum «Stole», auf welchem das «Stole-Chrüz» (1070 m. ü. M) steht. Dieses riesige weisse Kreuz ragt über Schüpfheim und man kann es auch vom Schüpfheim Bahnhof aus gut erkennen. Auch hier kann nochmals

die Aussicht genossen werden, um anschliessend den letzten Teil des Abstiegs in Angriff zu nehmen. Der Wanderweg führt durch den Wald, welcher bei «Obermoos» verlassen wird. Der Weg verbreitert sich und man kommt von oben her in das Dorf. Sobald die Hauptstrasse erreicht wird, kann links Richtung Bahnhof abgelenkt werden. Am Bahnhof angekommen, kann man Schüpfheim wieder mit dem Zug in Richtung Bern oder Luzern verlassen.

2. Karte und Höhenprofil

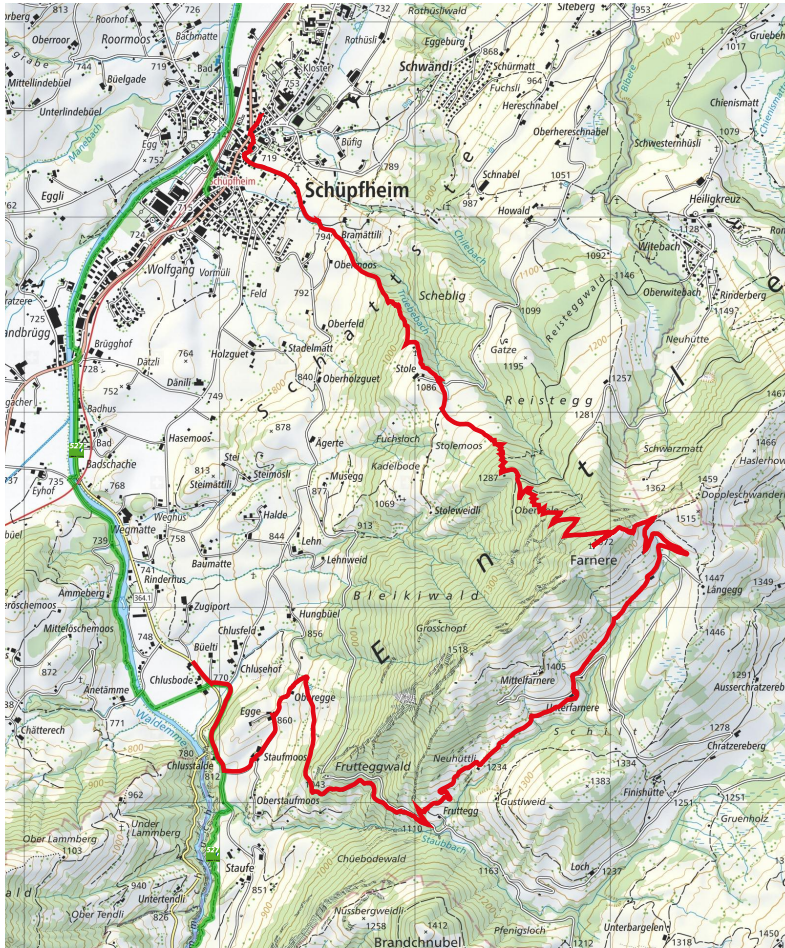
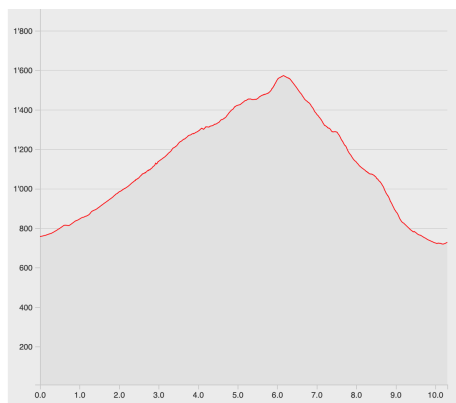


Abbildung 2. Die Wanderroute auf der Karte (Screenshot SchweizMobil)



| | | | |
|----------------------|--------------------|---------------------|----------------------|
| Länge | 10.31 km | Min/max Höhe | 719 m/1'572 m |
| Auf-/Abstiege | 859 m/889 m | Wandern | 4 h 12 min |

Abbildung 3. Höhenprofil der Wanderung (Screenshot SchweizMobil)

<https://map.schweizmobil.ch/?>

[lang=de&photos=yes&logo=yes&season=summer&resolution=4.27&E=2645128&N=1198701&bgLayer=pk&trackId=7457393](https://map.schweizmobil.ch/?lang=de&photos=yes&logo=yes&season=summer&resolution=4.27&E=2645128&N=1198701&bgLayer=pk&trackId=7457393)

3. Fotos



4. Anhang

Wie oben bereits erwähnt, war das erste Highlight eines in kulturhistorischer Form. Nämlich die Kapelle St. Niklaus im Klusstalden. Der heutige Bau stammt zwar aus dem Jahr 1834, aber bereits um das Jahr 1500 ist dort die damalige Kirche erbaut worden. Der Grund, warum die Kirche zum Wallfahrtsort geworden ist, ist aber nicht deren Alter, sondern die Lourdes-Grotte. Dies ermöglichte der grösstenteils ärmlichen und sehr christlichen Bevölkerung aus der Umgebung, welche es sich nicht leisten konnten, zur Lourdes-Grotte in Lourdes (Frankreich) zu pilgern, dies bei dieser Kapelle zu tun.

Nun aber zum eigentlichen Grund, warum diese Wanderung für diese Arbeit ausgewählt wurde. Dies hat nämlich mit dem «alten Frutteggweg» zu tun. Dieser wurde in der in «früheren Zeiten» (vor 1850) erstmals angelegt. Damals war es ein Saum- und Trampelpfad. Dieser Weg verband, das Finishüttengebiet mit der restlichen Gemeinde. Im Finishüttengebiet gab es zahlreiche Alpen, welche durch den ganzen Sommer benutzt wurden. Vereinzelt werden diese heute noch genutzt. Die traditionelle Bewirtschaftungsform sah es vor, dass man im Sommer das Tal verliess und diesen auf der Alp verbrachte. Daher war dieser Pfad von eminenter Wichtigkeit. Durch die Entwicklungen in gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Bereichen reichte dieser Pfad aber bald nicht mehr. So musste dieser Pfad mit einem Karrweg ersetzt werden, dass auch mit Pferdefuhrwerken die Alpbetriebe erreicht werden konnten. Dieser Karrweg wurde 1872 bis 1873 errichtet und erhielt den Namen «Frutteggweg». So konnten auch technische Gerätschaften auf die Alp gebracht werden, was eine modernere Bewirtschaftung zuliess, welches wiederum die herausfordernde Arbeit erleichterte. Durch den «Frutteggweg» entstanden aber beispielsweise auch Alpkäsereien, was nur mit dem Trampelpfad undenkbar gewesen wäre. Um 1950 wurde dieser Karrweg durch eine moderne Strasse ersetzt. Damit verlor dieser seinen Wert. So zerfiel er langsam vor sich hin und trat je länger desto mehr in Vergessenheit. Doch durch ein Projekt der UNESCO Biosphäre Entlebuch wurde der «Frutteggweg» nach der Jahrtausendwende saniert. Dies mit dem Ziel, dass eine damalige Lebensader nicht vollständig in Vergessenheit gerät. Dieses Projekt wurde vom Bund, sowie vom Kanton und privaten Institutionen unterstützt (Gemeinde Schüpheim). 2012 wurde der «alte Frutteggweg» beim Prix Rando auf den 3. Platz gewählt. Der Prix Rando zeichnet Wanderwegprojekte aus, welche kürzlich realisiert wurden. Dabei haben die ausgezeichneten Wege die Qualitätsziele der Schweizer Wanderwege auf herausragende Weise erfüllt. Ebenfalls müssen die Projekte sorgfältig geplant und schlussendlich nachhaltig verwirklicht werden. Da dieser Preis nur alle zwei Jahre vergeben wird, bedeutet dies eine noch höhere Anerkennung für dieses Projekt (Schweizer Wanderwege). Doch dieses Projekt wurde nicht nur aus Nostalgie verwirklicht, sondern dieser Wanderweg erschliesst viele Wanderungen im Wanderwegnetz des Entlebuchs. Denn von den Finishütten können viele Wanderungen in verschiedene Richtungen gemacht werden (Gemeinde Schüpheim)

Das Bauwerk des «Frutteggwegs» gilt bis heute als ein herausragendes strassenbauliches Denkmal des Entlebuchs. Es wurden drei verschiedene Linienführungen vorgeschlagen, welche Schüpheim mit dem Finishüttengebiet erschliessen sollte. Der Ingenieur, Trucco, entschied sich dann für jene Wegführung, in welcher er dann auch gebaut wurde. Dies mit der Begründung, dass vor allem die Steigung günstig für Pferdefuhrwerke ist. Ebenfalls konnten so Wiesen und Weiden geschont werden, da die Linienführung hauptsächlich durch den Wald ging. Die Initianten (drei Liegenschaftsbesitzer der damaligen Alpen) hatten diese

Linienführung aber am wenigsten favorisiert. Deshalb wollten sie das Gesuch zurückziehen, was jedoch der Gemeinderat von Schüpfheim ablehnte. Die Initianten wollten, dass die beiden anderen Linienführungen nochmals genau angeschaut werden und schlussendlich eine von diesen realisiert wurde. Die Gemeinde Schüpfheim entschied so aber, am 29. August 1872, dass die Linienführung, welche Trucco vorgeschlagen hat, gebaut wird. Dieser Beschluss stiess den Initianten so sehr auf, dass sie beim Regierungsrat Rekurs einlegten, welcher aber abgelehnt wurde und dem Bau nichts mehr im Wege stand. Beim Bau waren dann vor allem Italiener und Tiroler am Werk, welche in diesen Jahren für den Eisenbahnbau in der Zentralschweiz angeheuert wurden. Diese hatten einen hervorragenden Ruf als Bauleute. Ebenfalls brachten sie Wissen und Erfahrung, bezüglich Baus von Trockenmauern, mit. Die Strasse wurde schlussendlich 2,4m breit gebaut und hatte fünf Ausweichstellen, an welchen sich die Pferdefuhrwerke kreuzen konnten. Der «Frutteggweg» zahlte sich schnell aus, denn nun konnten Holz, Futter und Streue transportiert werden. Ebenfalls war der Alpaufzug, sowie der Alpbzug mit den Viehherden nun wesentlich einfacher. Des Weiteren konnten Käse und Alpperätschaften schnell und unkompliziert nach Schüpfheim transportiert werden. Dass es nicht die Normalität war, eine solche Strasse zu bauen, zeigt der Fakt, dass es Ende der 1880er-Jahre erst fünf vergleichbare Alpstrassen im Entlebuch gab. Zudem wurde diese Strasse vom Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verein 1878 als vorbildliches Projekt ausgezeichnet. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg genügte auch diese Strasse nicht mehr. Da es, wie bereits erwähnt, viele Fortschritten in vielen gesellschaftlichen Bereichen gab, wurde ab 1955 eine zeitgemässe Neuanlage gebaut (Gemeinde Schüpfheim). Diese ist heute noch im Betrieb und es ist jene Strasse, welche man beim Aufstieg einmal überqueren muss.

Die Farnere, sowie das ganze Gebiet der Fruttegg, bestehen aus unterschiedlichen Gesteinen. Hauptsächlich ist hier Nagelfluh anzutreffen. Doch es gibt auch grössere Vorkommnisse von harten und kompakten Sandsteinschichten. Ebenfalls nicht selten sind weichere Mergelschichten. Der «alte Frutteggweg» durchquert die Schichten der Unteren Süsswassermolasse, in welchem Nagelfluh die Hauptgesteinsart ist. Die Strasse und vor allem deren Mauerwerk, welches Hangabwärts aufgebaut werden musste, besteht hauptsächlich aus harten, verwitterungsfesten Sandsteinschichten. Diese Natursteinmauern sind mit ihren Hohlräumen, Spalten und Nischen typische Trockenmauern. Diese bieten wiederum Lebensräume für Pflanzen und Tiere. So können in den Hohlräumen Eidechsen, Kröten, Schnecken und Insekten Überwinterungsorte oder Verstecke finden (Gemeinde Schüpfheim).

Interessant ist aber auch der Wald, durch welchen der «alte Frutteggweg» hindurchführt. Der Frutteggwald erstreckt sich vom Staubbachtobel über den gesamten südwestlich exponierten Hang. Der untere Teil enthält durch mehrere Lichtungen wertvolle innere Waldränder, Moore und artenreiche Blumenwiesen. Diese Blumenwiesen haben ein hohes Naturwertpotential. Dies erhält es vor allem durch die Exposition und der Neigung des Hanges, aber auch weil die Umgebung vielfältig strukturiert ist. Das Oberstauenmoos ist derartig artenreich, dass es von der kantonalen Moorschutzverordnung geschützt wird. Bei anderen Lichtungen sieht der Stand der Dinge etwas schlechter aus. Es kann aber durch Bewirtschaftungsverträge in den letzten Jahren eine signifikante Zunahme der Artenvielfalt erwartet werden. Im oberen, steileren Teil des Frutteggwaldes ist der Wald durch Felsbänder und Steinschutthalden durchsetzt. Auch Blockschutt verhindert einen Wald, welcher den Hang komplett einnimmt. Wenn es aber Bäume hat, dann sind diese aus unterschiedlichen Baumarten zusammengesetzt. Auch diese sind schützenswert. Denn aufgrund ihrer Seltenheit hat die Baumartenzusammensetzung gesamtschweizerische Bedeutung (Gemeinde Schüpfheim).

Literaturverzeichnis

Gemeinde Schüpfheim. (n.d.). *Der Alte Frutteggweg in Schüpfheim und seine Umgebung*. Zugriff am 18. Juli 2020 unter https://www.schuepfheim.ch/fileadmin/fileadmin_gemeinde/download/08_Alter%20Frutteggweg.pdf

Schweiz Mobil. (n.d.). *Karte Wanderland Schweiz*. Zugriff am 15. Juli 2020 unter <https://map.schweizmobil.ch/?lang=de&land=wanderland&route=all&layers=&photos=yes&logo=yes&season=summer&bgLayer=pk&resolution=250&E=2631750&N=1189000>

Schweizer Wanderwege. (n.d.). *Prix Rando*. Zugriff am 18. Juli 2020 unter <https://www.wandern.ch/de/mitwirken/wanderwegfoerderung/prix-rando>